

## 2 Semester in Schweden

Ich bin Carolin Müller und studiere seit Oktober 2009 Skandinavistik an der Greifswalder Uni. Da ich mich schon recht lange für Schweden interessiert habe, war es naheliegend, dass ich in diesem Rahmen schwedisch lernen wollte.

### **Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Schon nach relativ kurzer Zeit stand für mich fest, dass ich auch ins Ausland gehen wollte, um dort meine Sprachkenntnisse zu vertiefen und auszubauen. Fest stand für mich auch, dass ich zwei Semester gehen wollte.

Zur Auswahl standen mir 5 Unis in Schweden, an die ich von der Skandinavistik aus gehen konnte. In meine engere Wahl kamen 3 Unis, wovon es natürlich nur eine geworden ist und das war die ‚Högskolan Väst‘ in Trollhättan.

Die Bewerbung verlief relativ glatt. Ich habe mich in meinem Institut (also dem Nordischen Institut) für das Erasmus-Programm angemeldet und bei der entsprechenden Universität in Schweden habe ich mich über deren Bewerbungsverfahren auch beworben. Da mir aber als Erasmus-Student ein Platz an einer Hochschule garantiert ist, war das eigentlich nur eine Formsache.

Trotzdem gibt es natürlich einiges, woran man nach der Bewerbung auch denken muss. Aber bei den vielen Formularen und Papieren wurde mir im Auslandsamt und im Institut sehr geholfen und auch die Gasthochschule hat eine ‚Checkliste‘ mit allen wichtigen Dingen bereit gestellt, sodass diese Dinge auch mehr oder weniger schnell erledigt waren.

### **Unterkunft**

Um die Unterkunft musste ich mich nicht kümmern. Ich musste lediglich bei der Bewerbung angeben ob ich eine Unterkunft benötige oder nicht, und wenn ja wie lange. Der (mühevollen) Schritt der Wohnungssuche wurde mir also erspart, wofür ich auch dankbar war.

Die Unterkunft selber war in einem Studentenwohnheim. Die ‚Wohnungsgesellschaft‘ in Trollhättan hat einige Häuser, die Großteils für Studenten vorgesehen sind. Das Haus in dem ich gewohnt habe, in dem übrigens fast alle Austauschstudenten wohnen, befindet sich im Lantmannavägen. Dort gibt es sowohl Zweiraum- als auch Dreiraumwohnungen wo sich buchstäblich die ganze Welt trifft (ich habe zum Beispiel mit einer Chinesin zusammen gewohnt). Die Wohnungen sind zwar recht einfach, aber dafür mit allem eingerichtet was man so zum täglichen (Studenten-)Leben braucht. Die Zimmer haben eine akzeptable Größe, es gibt ein Wohnzimmer (in den meisten Fällen mit Balkon), eine große Essküche und im Bad gibt es auch eine Badewanne.

Ich persönlich fand die Wohnung, von der Art wie ich sie hatte, wunderbar und auch die Miete von etwa 250 Euro fand ich für die Größe der Wohnung angemessen.

### **Studium an der Gasthochschule**

Die Unizeit in Trollhättan begann für uns ‚Ausländer‘ schon ein paar Tage eher als für die Schweden. Das fand ich recht praktisch, da dann die Uni noch leer war und man sich so ganz gut zu Recht gefunden hat. Auch hatte man dann Zeit sich alles in Ruhe anzuschauen und mit Allem vertraut zu werden. Begonnen wurde mit den ‚Introduction Days‘. Das waren drei Tage an denen uns die Uni gezeigt wurde, wir Informationen zum Aufenthalt in Schweden und an der Uni bekommen haben und vieles mehr.

Meiner Meinung nach werden in Trollhättan viele Kurse angeboten. Von Wirtschaft, über Technik, Medizin und Lehrerausbildungen bis hin zu kreativen Kursen ist die Spanne doch ziemlich groß.

Was für ausländische Studenten gut ist, ist dass es einen Schwedischkurs für Anfänger gibt. In meinem Falle war der nicht notwendig, da ich ja bereits etwas schwedisch konnte, aber von den meisten Austauschstudenten wurde dieses Angebot genutzt.

Auch englische Kurse gibt es einige. Von diesen habe ich aber nur ein paar Wirtschaftskurse im ersten Semester besucht, da ich im zweiten Semester etwas für mein Skandinavistik-Studium lernen wollte. Dazu, muss ich ehrlich zugeben, gibt es leider nicht sehr viele Kurse.

Ich wollte eigentlich einen Literaturkurs auf Schwedisch belegen, der aber leider kurzfristig ausfiel. Stattdessen habe ich einen Kurs besucht, der zwar für Lehrer vorgesehen war, der aber auch für mich sehr interessant war und in dem ich auch mein Schwedisch noch verbessern konnte.

Das Studium in Trollhättan fand ich relativ entspannt, mal abgesehen von dem immer wiederkehrenden Klausurstress. Man belegt immer nur einen bis maximal drei Kurse gleichzeitig (was dann aber eigentlich schon Ausnahme ist). Diese Kurse haben Spannen von 5, 10 oder auch 20 Wochen (20 Wochen=ein Semester) und die Klausuren werden immer am Ende dieser Perioden geschrieben. Also in meinem Falle hatte ich im ersten Semester vier Kurse á fünf Wochen, also hab ich immer nach fünf Wochen eine Klausur geschrieben. Im zweiten Semester musste ich dann jeweils Hausarbeiten schreiben.

Zusammenfassend zum Studium in Trollhättan kann ich sagen, dass es einem recht einfach gemacht wurde. Wenn man Fragen hatte oder nicht weiter wusste, wurde einem immer geholfen. Da die Uni auch nur einen Campus hat war das auch sehr einfach und man hat sehr schnell einen Überblick über alles bekommen. Auch die Lehrer oder Dozenten waren sehr hilfsbereit und waren für Fragen immer offen.

### **Alltag und Freizeit**

Die Stadt Trollhättan würde ich eher zu den kleineren Städten zählen, dennoch kann man durch die günstige Lage viel unternehmen. Fährt man zum Beispiel 20 Minuten mit dem Bus Richtung Norden, dann ist man schon in Vänersborg und damit am Vänernsee, der wirklich sehr schön ist. Keine Stunde mit dem Zug Richtung Süden liegt Göteborg. Fährt man ein bisschen weiter nach Westen, so hat man dort die Westküste Schwedens mit ihren vielen Schären liegen und wenn man weiter ins Landesinnere, also östlich fährt, kommt man zum Vätternsee und anderen Seen. Wer weiter reisen will, kann natürlich auch etwas weiter nördlich fahren und kommt in Norwegen raus.

In der Stadt selber kann man sehr schön am Götakanal spazieren gehen und sieht somit auch die Schleusen, die im Sommer regelmäßig geöffnet werden. Dieses Schauspiel kann ich jedem empfehlen.

Möchte man einkaufen gehen, gibt es das ‚Odenhuset‘ in der Innenstadt Trollhättans, in dem es sowohl einen Supermarkt, als auch eine Apotheke, sowie auch diverse andere Läden gibt. Das größere Angebot an Läden und Geschäften gibt es allerdings in Överby, was etwa 10-15 Minuten mit dem Bus Richtung Vänersborg liegt.

Wer abends gern was trinken gehen möchte kommt bestimmt auch auf seine Kosten, allerdings habe ich in diesem Punkt keine Erfahrungen gesammelt. Es gibt aber verschiedene Kneipen und Bars in der Innenstadt und für die Feierlaune gibt es das ‚Lipz‘ und den ‚Student Pub‘, der zur Student Union gehört.

Die Student Union bietet im Übrigen auch regelmäßig verschiedenste Unternehmungen an, für die man aber Mitglied in der Student Union sein muss.

### **Fazit (Beste /schlechteste Erfahrung)**

Alles in Allem war das Jahr für mich auf jeden Fall ein gutes Jahr. Das Beste für mich war, dass ich mein Schwedisch um einiges verbessern und erweitern konnte. Das wurde mir vor allem durch sehr geduldige und nette Kommilitonen im zweiten Semester ermöglicht, aber auch durch andere Leute die ich so noch kennen gelernt habe.

Ebenso fand ich es sehr gut, dass das Semester schon Anfang Juni zu Ende war. Nicht nur wegen der langen Sommerpause, sondern weil ich, da ich erst Ende Juni wieder nach Deutschland gezogen bin, auch noch sehr viel vom Land sehen konnte.

Nicht so gut für mich war das erste Semester. Nicht nur von den Kursen die ich belegt habe, sondern es kam dann natürlich auch der Winter, der in Schweden doch schon zu einer Herausforderung werden kann (jedenfalls, wenn man kein großer Winterfreund ist). Somit ist es im Winter unter Umständen etwas einsam. Gut war wiederum, dass ich diese negativere

Erfahrung zuerst gemacht habe und dann die besseren zum Schluss kamen. So bleiben diese guten Erinnerungen hoffentlich länger hängen als die negativeren.

Carolin Müller